

Ferienauftrag: Singing in the Rain

Orchesterklasse des Kranichgymnasiums hat riesige Fortschritte gemacht – Fünf Musikstücke sind im Kasten

Von Karla Götz

LEBENSTEDT. Im November des Vorjahres konnte man La Bamba immerhin schon heraushören. Die eben gegründete Orchesterklasse des Kranichgymnasiums pusselte intensiv an diesem Stück so um Takt 15 herum. Damals mühten sich Streicher und Bläser um harmonisches Miteinander. Kein Wunder, waren die Siebtklässler doch als Musiker Neulinge. Wer ihnen jetzt, zum Ende des Schuljahres lauscht, gerät ins Staunen. Ruckzuck hat sich das Ensemble zur wöchentlichen Schulstunde in der Aula aufgebaut. Die einen stimmen ihre Geigen und Celli, andere intonieren Läufe auf Klarinette, Trompete oder Saxophon. Es herrscht eine erwartungsfrohe Geräuschkulisse wie vor einem großen Konzert. Kaum hebt Musiklehrer Carsten Wiencke die Arme, heben auch die Schüler ihre Instrumente, das ist durch langes Üben zum Reflex geworden.

„Wir sind Exoten“

La Bamba sitzt. Ebenso vier andere Titel, darunter besonders schwungvoll der Partyschlager „Life is life“. Mit einem Ausschnitt aus Händels Feuerwerksmusik wird es klassisch. „Dabei haben wir nur eine Übungsstunde pro Woche“, unterstreicht Wiencke. Nur durch Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule habe dieses Niveau erreicht werden können.

Dass sich die aus Streichern und Bläsern gemischte Orchesterklasse, die in Niedersachsen einmalig ist, nicht zu verstecken braucht, haben die jungen Leute beim Bläserklassesantag am vergangenen Wochenende in Bad Bevensen erfahren. „Wir waren die Exoten, standen im Mittelpunkt des Interesses“, strahlt Wiencke, der die Musikstücke selbst



Carsten Wiencke dirigiert das Ensemble in der Aula des Kranichgymnasiums.

Foto: Karla Götz

arrangiert. Der Unterschied zu reinen Bläserensembles? „Wir können ein anderes Repertoire spielen, sind nicht so rock- und pop-lastig“, nennt der Lehrer musikalische Vorteile. Auch verlange die Kombination der unterschiedlichen Instrumente mehr Rücksichtnahme aufeinander. „Das ist ein gewollter pädagogischer Effekt.“

Wer die Kranichschüler beobachtet, bemerkt schnell, dass hier ein Team intensiv an einem gemeinsamen Ziel arbeitet. Auch die Ausstattung mit Instrumenten, die noch im Herbst des Vorjahres große Sorgen bereitete, hat sich verbessert. „Wer

ein neues Instrument bekommen hat, hebt das mal hoch“, fordert der Dirigent auf – und der Himmel hängt voller Geigen.

Stiftungen halfen

Möglich wurde dies durch größere Zuwendungen von Stiftungen und rührige Eltern, die bei einer Aktion 900 Euro zusammentrugen. „Für die nächste 7. Klasse, die im Herbst beginnt, haben wir auch schon einen Satz Instrumente“, berichtet der Musiklehrer. Munter geht es auf der letzten Probe dieses Schuljahres weiter. Saiteninstrumente werden

gestimmt, schwierige Takte geprobt, ein Notenständer gesucht und wiedergefunden. Plötzlich sind die Klanghölzer verschwunden. Allgemeines Aufatmen, sie steckten in Jans Saxophon. Das löst allgemeines Gelächter aus.

Für das nächste Schuljahr steht das Repertoire schon fest. Darunter die Harry-Potter-Melodie, die Morgenstimmung von Edvard Grieg und Wonderful World. Wiencke verteilt Übungsaufträge für die Schulpause. „Singing in the Rain“ sollen die Streicher üben. Hoffentlich ist das kein schlechtes Omen für das Ferienwetter.